

Flughafen soll das technisch Machbare umsetzen

Wieder Verhandlungen auf höchster Regierungsebene? – Bericht aus der Fluglärmkommission

Freilassing. In Sachen Fluglärm gibt es offenbar wieder Verhandlung auf der Ebene der deutschen und österreichischen Bundesministerien. Das teilte der Vorsitzende Bürgermeister Josef Flatscher bei der jüngsten Sitzung der Fluglärmkommission mit. Ergebnisse seien ihm aber aus Berlin noch nicht mitgeteilt worden, heißt es in der Pressemitteilung über die nicht-öffentliche Sitzung.

Die deutschen Kommissionsmitglieder bekräftigten laut Pressebericht zum wiederholten Mal mit Nachdruck, dass das technisch Mögliche umgesetzt werden müsse. Ein von der österreichischen Flugsicherung Austro Control erarbeitetes 14-Punkte-Programm, das Verbesserungen für die bayerischen Anrainer bringen soll, stehe bereit.

Das Programm beinhalte unter anderem beim Start nach Norden einen früheren Abdrehpunkt nach Westen sowie nach Nordosten, verbesserte technische Mög-

lichkeiten für einen Start nach Süden und die Streichung der Abflugroute PEREX, bei der Freilassing nach dem Start umkreist wird.

Bisher sei davon aber nur wenig umgesetzt worden. Darüber zeigten sich Kommissionsvorsitzender Bürgermeister Flatscher und Landrat Georg Grabner verärgert: „Dieses 14-Punkte-Programm würde Entlastungen bringen. Wir fordern deshalb, das Programm Schritt für Schritt umzusetzen. Das Argument, wonach der Bürgerbeirat des Flughafens, der keinen gesetzlich-rechtlichen Status hat, dem Programm zustimmen müsse, lassen wir nicht gelten“, werden sie zitiert.

3,3 Prozent mehr Flugbewegungen

Bettina Oestreich vom Schutzverband Rupertiwinkel und Dipl.-Ing. Rudolf Lipold vom Flughafen informierten in diesem Zusammenhang die Fluglärmkommissi-

on über die Arbeit im „Bürgerbeirat für den Flughafen Salzburg“ (BBFS), in dem das 14-Punkte-Programm mitentwickelt wurde. Informationen über die Arbeit des Bürgerbeirats finden sich auf dessen Internetseite (www.bbfs.at). Dort kann auch das 14-Punkte-Programm nachgelesen werden. Es findet sich im Protokoll der 14. Sitzung.

Der Flughafen Salzburg legte in der Sitzung die Flugverkehrsstatistik für Januar bis einschließlich September 2018 vor: Es erfolgten in diesem Zeitraum insgesamt 47 392 Flugbewegungen. Das waren 3,3 Prozent mehr als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres, in dem 45 871 Flüge zu verzeichnen waren.

Auf Linienflüge und auf den touristischen Verkehr entfielen davon 14 424 Bewegungen, 7,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Allgemeine Luftfahrt hatte einen Anteil von 32 968 Flügen. Die Passagierzahlen haben mit 1,5 Millionen im vergleichbaren Zeit-

raum gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Prozent abgenommen.

Bei der Richtungsverteilung der An- und Abflüge ist laut Pressemitteilung eine minimale Verbesserung festzustellen, aber nur bei den Starts: Im Zeitraum Januar bis September 2018 erfolgten 96,3 Prozent der Landungen von Norden (2017: 96,1 Prozent) und 83 Prozent der Starts gingen nach Norden (2017: 86 Prozent).

Salzburg wehrt sich gegen Konzeptvorschläge

Angemerkt werden müsse, dass bei den Landungen von Norden auch diejenigen Landungen aufgeführt sind, die von Norden kommen und etwa auf Höhe von Freilassing über einen sogenannten „Circling Approach“ dann über den Süden herein landen.

Ein „Gemeinsamer Technischer Ausschuss“ unter der Leitung des deutschen und des österreichischen Bundesverkehrsministeriums, der Ende 2016 einge-

setzt wurde, hatte die Aufgabe, technische Möglichkeiten zu erarbeiten, um eine gerechtere Verteilung der An- und Abflugrichtung zu erreichen. Im Ausschuss wurde ein Pistennutzungskonzept erarbeitet, das der deutschen Seite Entlastungen bringen würde. Allerdings verwahrten sich schon im Vorfeld Stadt und Land Salzburg dagegen und schoben ein alternatives Pistennutzungskonzept nach, das weniger Entlastung bedeutet. Die bayerischen Gemeinden, der Landkreis und der Schutzverband Rupertiwinkel fordern aber, dass das maximal technisch Mögliche umgesetzt werden müsse.

Thema waren auch die Feinstaubmessungen, die vom Land Salzburg und der Universität Salzburg direkt am Flughafendurchgeführt wurden. In der Frühjahrsitzung wurden diese in der Fluglärmkommission vorgestellt. Es sollen nun noch weitere Messungen erfolgen, und die Kommission wünscht sich solche Messungen auf bayerischer Seite. – red